

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 5

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tion für den Schutz von Flächenflugzeugen und Drehflüglern vor wärmeansteuernden Lenkflugkörpern ● **Luft-/Luft-Kampfmittel:** Die US Army will ihre Hubschraubertypen OH-58, AH-64 Apache, UH-60 und AH-1 teilweise mit der wärmeansteuernden Luftzielrakete ATAS (Air-to-Air Stinger) bestücken ● **Luft-/Boden-Kampfmittel:** Eine kampfwertgesteigerte Version des Radarbekämpfungsflyers AGM-45 Shrike setzen die israelischen Luftstreitkräfte seit geraumer Zeit unter dem Namen «The Purple Fist» ein ● Die USA bereiten den Verkauf von 80 Radarbekämpfungsflyern AGM-88A HARM an Spanien vor ● Mit Mitteln aus dem FY88 will die US Air Force 121 mit einem Feststoffraketenmotor nachbeschleunigte Lenkgleitbomben AGM-130 beschaffen ● **Navigations- und Kampfmittelleitungen:** Als erstes europäisches Flugzeug wurde ein ADV Tornado FMK. 3 der RAF mit einem abhör- und stör-sicheren Fernmelde- und taktischen Lageinformationssystem JTIDS (Joint Tactical Information Distribution System) ausgerüstet und flugerprobt ● **Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und Fernmeldesysteme:** Frankreich, Grossbritannien und die USA unterzeichneten eine Vereinbarung mit dem Ziele die Interoperabilität ihrer luftgestützten Gefechtsfeld-Radaraufklärungssysteme Orchidée, Castor und Joint STAR sicherzustellen ● **Thorn-EMI** begann mit der Lieferung einer nicht genannten Anzahl von Searchwater-Frühwarn-Radaranlagen für die Ausrüstung von Hubschraubern SH-3D der spanischen Marine ● **British Aerospace** wird die NATO zu Beginn der 90er Jahre mit 2 fortgeschrittenen Fernmeldesatelliten NATO IV beliefern ● **Terrestrische Waffensysteme:** Die britische Armee übernahm die ersten von 71 gepanterten, mit dem von MBB ausgelegten MILAN-Compact-Turm bestückten Spähpanzer Spartan ● **Merkmale:** Mit der Einführung neuer Jagdbomber in den Staaten Osteuropas können diese Luftstreitkräfte heute strategische Luftoperationen bis zur westeuropäischen Atlantikküste und den britischen Inseln durchführen. Damit könnte der WAPA sein militärisches Prinzip verwirklichen, die Kampfhandlungen bereits bei Beginn eines Krieges in die gesamte Tiefe des gegnerischen Territoriums zu tragen (Bundesminister der Verteidigung, Dr Manfred Wörner). ka

LITERATUR

Hugo Bendlin

Vagabund wider Willen

Schild Verlag, München 1986, 256 S., Ill., DM 28.–

Der Verfasser entstammt einem deutschen Lehrer-geschlecht in Russland. Am Beginn des deutschen Angriffs auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 wurde er mit seinen Eltern aus dem Krim zwangsumsiedelt. Als 21-jähriger muss er Militärdienst leisten: Er wurde in ein Arbeitsbataillon einberufen. Er kommt in deutsche Gefangenschaft und meldet sich freiwillig zur Wehrmacht. Als Angehöriger der 100. deutschen leichten Infanterie-Division erlebt er die letzten Kämpfe in Stalingrad: gerät in russische Gefangenschaft, entflieht, um sich dann wieder notgedrungen bei der Roten Armee zu melden. Dann wieder flüchtet er auf die gegnerische Seite und kommt zur Waffen-SS. Das Kriegsende erlebt er in US-Gefangenschaft. Aber seine einzigartige Odyssee ist damit noch immer nicht zu Ende! Über die CSR soll er an die Sowjets ausgeliefert werden: Er flieht jedoch und meldet sich als «repatriierter Ostarbeiter» im Sammellager Görlitz in Schlesien. Da er jung und kräftig ist, kommt er wieder in die Rote Armee und leistet Dienst als Besatzungssoldat in Ostdeutschland. Dann flüchtet er in die Bundesrepublik Deutschland, wo er die nächsten Jahre – bis zu seiner Pensionierung – im öffentlichen Dienst als Angestellter beschäftigt wird. Schade, dass seine Erlebnisse nicht von einem Fachlektor überarbeitet wurden. Das Buch wurde als hektographische Ausgabe – kostensparend – verlegt. PG

Dr Peter Spälti, Nationalrat

Aktuelle militärpolitische Gedanken

Buchhandlung im Schwert, P und I Mönch-Osterwalder, General-Guisan-Strasse 47, 8402 Winterthur.

Nach einem Vorwort des ehemaligen Chefs EMD, Bundesrat Delamuraz, und einem historischen Rückblick äussert sich Nationalrat Spälti kompetent zum Strategischen Überfall, zur Bedeutung der Dis-suasione und zum Bedrohungsbild. Mit grossem Sachverstand zeigt der Politiker und Generalstabsoffizier Spälti die Zusammenhänge zwischen strategischen Entwicklungen und den Konsequenzen auf unsere Landesverteidigung auf. Das grafisch geschmackvoll aufbereitete Dokument kann allen Offizieren zum Studium empfohlen werden. Das 50 Seiten umfassende Werk kostet Fr. 14.60.



Karl Helmut Schnell+Hans-Dieter Seidel

Taschenbuch für Wehrausbildung – Heer

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1986

Das nun zu einem stattlichen Umfang angewachsene Taschenbuch erscheint jetzt in der 65. Auflage. Wenn ein Werk eine so hohe Zahl Ausgaben erreicht, deutet das auf Beliebtheit hin, die ihren Grund in der praktischen Nutzenanwendung findet. Es ist in der Tat erstaunlich, was das an Wissens- und Lesenswerten den Kadern und Wehrpflichtigen der deutschen Bundeswehr in vielfältiger Weise dargeboten wird. Der gedruckte Inhalt wird ergänzt durch eine Fülle farbiger und schwarzweisser Darstellungen. EHB



Friedrich Fritz

Der deutsche Einmarsch in Österreich 1938

Heft 8 der «Militärhistorischen Schriftenreihe» des Heeresgeschichtlichen Museums in Wien. Auslieferung: Christiania-Verlag, Stein am Rhein, 1982

Am 12. März 1988 jährt sich zum 50. Male der Beginn des deutschen Einmarsches in Österreich und damit dessen Auslöschung als Staat bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Der Verfasser behandelt vorab den militärischen Teil dieses Ereignisses, und zwar aus der Sicht beider Parteien. Daraus geht hervor, dass das österreichische Bundesheer, obwohl an Zahl, an Waffen und Ausrüstung der deutschen Wehrmacht unterlegen, zumindest in den Anfangsphasen der Invasion die Möglichkeit gehabt hätte, sich bis zum Eintreffen ausländischer Hilfe mit Aussicht auf Erfolg zu wehren. Aber diese Hilfe war nirgends in Sicht. Das Italien Mussolinis setzte auf Hitlers Karte, und der Westen hatte Österreich abgeschrieben. Damit waren die politischen Voraussetzungen für den «Blumenkrieg» gegeben. Andererseits macht der Verfasser deutlich, wie sehr auf deutscher Seite Unzulänglichkeiten aller Art den Aufmarsch der Truppen und den Ablauf der Besetzung behinderten. Eine Karte und die Darstellung der Kriegsgliederung der mobilisierten Wehrmachtverbände ergänzen die lesenswerte Publikation. EHB



Virginia Cowles

Den Gegner im Rücken – Nordafrika 1943

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1986

Die Originalausgabe ist 1958 in Englisch, bei Collins, London, mit dem Titel «The Phantom Major» erschienen. Die Journalistin, Virginia Cowles, dokumentiert gekonnt über die Geschichte der Special Air Service (SAS): David Stirling, der «Phantom Major», wusste seine Stabsstellen zu überzeugen, mit einer Einheit von rund 100 Mann konsequent Sabotageakte während der Jahre 1941 bis 1943 auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz durchzuführen. Nach jedem Einsatz schienen er und seine Männer sich «in Luft aufzulösen», um kurz darauf erneut und unerwartet loszuschlagen, oft Hunderte Kilometer hinter der Front, «im Rücken» der deutschen und italienischen Armeen. Seine kleine Streitmacht bestausge-

bildeter und entschlossener Männer zerstörte über 250 Flugzeuge, sprengte Fuhrparks und Munitionsdepots, zündete Benzinlager an, entführte Lastwagen, verminnte Strassen und Hafenanlagen. Während des Zweiten Weltkrieges waren Aktionen regulärer Einheiten nach Art der Guerilla nahezu unbekannt. Um so verblüffender ist diese zeitgeschichtliche Dokumentation spektakulärer Sabotageakte gegen Rommels Wüstenkorps, was heute, nach Vietnam und den Ereignissen im Nahe Osten, Selbstverständnis aller modernen Armeen ist. Diese kleinen Gruppen, im Rücken des Gegners, planten, schlugen zu und verschwanden lautlos, ohne Aussicht auf Ruhm und Ehre. Von ihren Verstecken in der Wüste oder von der See aus beobachteten sie den Erfolg ihrer Aktion. Das Buch ist in 18 Kapitel gegliedert, mit einem Vor- und Nachwort von Neumann und Schroer, beides Angehörige des Jagdgeschwaders in Nordafrika, und liest sich wie ein Krimi; es ist im Format 155x234 mm, 352 Seiten mit 46 Abbildungen und ist eine sehr empfehlenswerte Lektüre zur Kriegsgeschichte. TWU



Von Wladyslaw Bartoszewski. Mit einem Vorwort von Stanislaw Lem. Aus dem Polnischen.

Aus der Geschichte lernen?

Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1986

Ein interessantes Buch, insbesondere in unserer Zeit, wo in der Bundesrepublik Deutschland Kräfte am Werk sind, die NS-Geschichte «umzudenken», umzuschreiben. Man darf dabei nie vergessen, dass Europa heute so aussieht und dass es zu einem Krieg 1939 kam, daran sind Hitler und seine Nationalsozialisten schuldig.

Das erste Opfer Hitlers war Polen. Vier Jahre haben dort die Deutschen gehaust und das Land wie eine Kolonie im 19. Jahrhundert ausgebeutet. Bartoszewski schildert mit grossem Wissen diese schweren Jahre seines Landes. Er berichtet ausführlich über den polnischen Untergrundstaat, über die Lage der christlichen Kirchen unter deutscher Besatzung, über die Hintergründe und den Ablauf des dramatischen und tragischen Warschauer Aufstandes, über Probleme und Schicksal der polnischen Juden und stellt am Ende die auch in unserer Zeit wichtige Fragen: Frieden um jeden Preis? Er plädiert für ein gemeinsames Europa, wo auch Polen – fremd von jeglicher fremden Ausbeutung – seinen ihm gebührenden nationalen Platz einnehmen kann. Bartoszewski hatte 1986 den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhalten. PG



Heinz J Nowarra

Die JU 52 – Flugzeug und Legende

Motorbuch Verlag Stuttgart 1986

Auf Seite 181 des hier vorliegenden Buches sehen wir zwei Ju 52-3m g4e mit Schweizer Kennzeichen und den Matrikeln «A-701», bzw. «A-703» – ein Beweis dafür, dass dieser *Lastesel der Lüfte* längst vergangener Zeiten auch heute noch oder eher wieder von Interesse ist.

1939, ein Monat nach Kriegsbeginn, hatte Junkers drei sogenannte *Hörsaalflugzeuge* Ju 52-3m g4e an die Schweiz geliefert. Sie dienten hauptsächlich zur Ausbildung von Beobachtern und Bordfunkern, hatten aber daneben auch Transportaufgaben durchzuführen. Im Winter 1950/51 bewährten sie sich besonders bei der Versorgung von durch Lawinen abgeschnittenen Siedlungen in den Bergen. 1951 waren sie erstmals einer grossen Revision unterzogen worden. Schliesslich wurden sie noch einmal alle drei zur Ausbildung der ersten Schweizer Fallschirmjäger eingesetzt und nach 42 Dienstjahren dann endgültig 1981 ausser Dienst gestellt.

Durch die Gründung der Aktionsgemeinschaft «Rettet die Ju 52» wurden die oben erwähnten Maschinen «A-701» und «A-703» vor der Verschrottung gerettet und führen heute noch Rundflüge durch. Dem Liebhaber der Ju 52 liegt hier ein umfassend dokumentiertes und bebildertes Werk vor, das ihm sicher manche vergnügliche, oft nostalgisch angehauchte Stunde vermitteln wird. STA